

Citation style

Kessler, Wolfgang: Rezension über: Tomislav Markus (ed.), Hrvatski politički pokret 1848.–1849. godine. Izabrani dokumenti na njemačkom, Zagreb: Institut za hrvatsku povijest, 2009, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), S. 569-571, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/ca185492c5530440e0716cc1adad2061>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

listische Fachzeitschriften. Analog zu den vorausgegangenen Bänden sind die Beiträge in elf Themenkreise gegliedert: Literatur und Schrifttum; Sprachwissenschaften; Philosophie, Ästhetik, Rhetorik; Geschichte; Bildungsinstitutionen; Kunst; Religion; Recht; Landeskunde; Politische Ökonomie; Naturwissenschaften und Mathematik. Dies ermöglicht insgesamt Vergleiche über den Entwicklungsstand und die Schwerpunktsetzung der jeweiligen slawischen Kulturen. Die Quellentexte werden überwiegend im Wortlaut zitiert, z. T. auch nur regestenartig erläutert. Als Abschluss der Einleitung folgen Resümees zum Inhalt der elf untergliederten Kapitel.

Bewundernswerte Sorgfalt gilt den Namenregistern (699–779). Personen und Orte wurden nach den in den Quellen genannten Namensformen angeführt, in Klammern folgen die entsprechenden bis heute verwendeten Varianten im Ungarischen und/oder Slowakischen. Das Verlagsregister (Verleger, Buchdrucker, Buchhändler) zeigt die Vielfalt der internationalen Verbindungen in der Buchgeschichte der Habsburgermonarchie. Von 44 Verlagszentren wird Wien 17 Mal, Pressburg 15 Mal, Leipzig 10 Mal genannt. Zwei Karten (eine geographische vom Königreich Ungarn 1811, eine ethnographische von 1829) ergänzen den Band.

Angesichts der überwältigenden Materialfülle können hier keine speziellen „Schmankerl“ aus der Wiener Küche hervorgehoben werden. Aufschlussreich für weitere Forschungen – hinsichtlich der ethnischen, multikulturellen Vielfalt – erscheint die Tatsache, dass in den wichtigsten Wiener Zeitschriften fast gar keine Nachrichten über die damalige oberungarische jüdische Kultur (z. B. Pressburg) zu finden sind.

Bedauerlich, aber wohl hoffnungslos – mangels Quellen – ist, dass man über die Rezeption dieser Nachrichten, zumindest beim Wiener Leserpublikum, nichts erfahren kann, auch wenn Abonnentenlisten (XLII, Fn. 81) noch kein Beweis für Informationsbedarf sind. Als „Lesebuch, Nachschlagewerk, Arbeitsbuch und weiterführende Quellensammlung“, als Beispiel für ein in die Zukunft gerichtetes kulturelles Gedächtnis im Europa von heute, rüttelt dieser Blätterwald am Baum der Erkenntnis, nicht nur bei „Ewig-Gestrigen“.

Zum 5. Band über die Wiener Perspektiven zu den böhmischen Ländern wünscht die Rezensentin alles Gute!

München

Monika Glettler

Hrvatski politički pokret 1848.–1849. godine. Izabrani dokumenti na njemačkom

[Kroatische politische Bewegung im Jahre 1848/1849. Ausgewählte Quellen auf Deutsch]. Hg. Tomislav MARKUS. Zagreb: Institut za hrvatsku povijest 2009 (Biblioteka Hrvatska povjesnica. Monografije i studije, IV/6). 376 S., ISBN 978-953-6324-73-6, Kuna 90,–

Die bislang einzige Quellensammlung zur „kroatischen Bewegung“ 1848/1849 und zu den Anfängen des Neoabsolutismus hat im Jahre 1861 Stjepan Pejaković unter dem Titel

„Aktenstücke zur Geschichte des kroatisch-slavonischen Landtages und der nationalen Bewegung vom Jahre 1848“ als Beitrag zur damals aktuellen Verfassungsdiskussion vorgelegt. Tomislav Markus greift bei seiner neuen Auswahl dieser wiederum im deutschsprachigen Originaltext publizierten Quellen auf denselben Fundus zurück:¹ Bei 26 Texten, überwiegend zur Gesamtmonarchie, zur Militärgrenze und zur Woiwodschaft Serbien, ist er Pejakovićs Auswahl nicht gefolgt. Dafür ergänzt er dessen Fundus um 35 zusätzliche Quellentexte. In den 40 zentralen Texten stimmt die Auswahl überein. Die Ordnung ist auch bei Markus sinnvollerweise chronologisch, nur hat er die Texte, die Pejaković als Anlagen A–P des Landtagsprotokolls von 1848 abgedruckt hat, soweit er sie in die Sammlung aufgenommen hat, als Einzeldokumente eingeordnet.

Anstelle von Pejakovićs deutschsprachigen Überschriften hat Markus den abgedruckten Quellen jeweils eine kroatischsprachige regestenartige Zusammenfassung vorangestellt. Anders als Pejaković nennt er Besitzer und Bibliotheks- bzw. Archivsignatur des Originals bzw. den ursprünglichen Publikationsort in der zeitgenössischen deutschsprachigen Presse (Agramer Politische Zeitung, Südslavische Zeitung). Es fehlt der Hinweis, ob das Original – wie viele politische Äußerungen der Zeit – damals im Druck verbreitet worden ist, oder ob es sich um handschriftliche Archivalien handelt. Die Erstveröffentlichung durch Pejaković führt er nur in dem einen Fall an, bei dem er keinen anderen Nachweis gefunden hat (285, vgl. 5). Ein Hinweis auf weitere Veröffentlichungen derselben Quellen, etwa den Nachdruck von Nr. 29 („Die Kroaten und Slawonier an die Voelker Oesterreichs“, Juli 1848) in „Flugblätter und Flugschriften der ungarischen Revolution von 1848/49“ (Hg. Karl NEHRING. München 1977, 22–25) oder kroatischsprachige Parallelausgaben wie der „Zahtěvanja naroda“ zu den „Forderungen der Nation“ vom 25. März 1848 (Nr. 3, Abdruck bei Jaroslav ŠIDAK, *Studije iz hrvatske povijesti za revolucije 1848–49* [Studien zur kroatischen Geschichte in der Zeit der Revolution 1848/1849]. Zagreb 1979, 75f.) oder auch die eigene Sammlung „Zagrebački politički listovi 1848.–1850. [Die Zagreber politischen Zeitungen 1848–1850]“ (Zagreb 2005) unterbleiben. Der in Fußnoten ergänzte gelegentliche Sachkommentar bleibt eher zufällig. Die von Nehring (37–56 und, als direkte Antwort auf das von Markus unter Nr. 27 abgedruckte „Manifest der kroatisch-slavonischen Nation“: 92–107) publizierten promagyarischen Gegenschriften wären vielleicht einer Erwähnung wert gewesen.

Die Wiedergabe der Texte ist ähnlich zuverlässig wie bei Pejaković, bleibt aber ein Abdruck und keine auch nur ansatzweise kritische Edition. Bei Ognjeslav Utješonović Ostrožinskis „Programm zur Konstituierung des österreichischen Kaiserstaates“ (1848) weist Markus auf Abweichungen – gegenüber der im Jelačić-Nachlass erhaltenen deutschen Fassung des ursprünglich im „Slavenskii jug“ publizierten Verfassungsentwurfs – im Abdruck im Anhang zu Pejakovićs Quellenband hin (239, 241). Die Abweichungen von den durch Pejaković abgedruckten Texten sind gering. So unterscheidet sich – bei im Wesentlichen gleichem Inhalt – der vom Anlass her identische Text bei Markus Nr. 57 von Pejaković Nr. XXXII: Möglicherweise hatte Pejaković eine andere Quelle oder eine andere Übersetzung als die „Südslavische Zeitung“. Beim „Gesetzvorschlag über die Organisation des verantwortlichen Staatsrathes der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien“ stimmen die Texte bei Markus (Nr. 52) und Pejaković (Nr. XXVI B) bis auf den entscheidenden Terminus „Staats-

rath“ überein, den Markus als *hrvatska vlada* [kroatische Regierung] übersetzt, während Pejaković „Banal-Rath“ benutzt und in einer Fußnote bemerkt, im „kroatischen Originale“ heiße es *Dèržavno vieće* „Staatsrath“, und kommentiert: „welche Benennung jedoch dem Begriffe einer Landesstelle weniger entspricht als ‚Banal-Rath‘“ (164).

Der Quellenabdruck ist nützlich, genügt aber nicht den elementaren Ansprüchen einer wissenschaftlichen Edition. Sinnvoll wäre in den Fällen, in denen eine kroatisch- und eine deutschsprachige Textvariante vorliegt, der parallele Abdruck beider Sprachvarianten gewesen. Die chronologisch angelegte historische Einführung „Između revolucije i legitimiteta: Hrvatski politički pokret 1848.–1849. i oblikovanje hrvatskog nacionalnog identiteta“ [Zwischen Revolution und Legitimität: Die kroatische politische Bewegung 1848/1849 und die Herausbildung der kroatischen nationalen Identität] (9–41) fasst den aktuellen kroatischen Forschungs- und Diskursstand zusammen, nennt auch in den Fußnoten in großer Zahl Artikel aus der zeitgenössischen Zagreber politischen Presse, bezieht aber die in dem Band publizierten Quellen nicht in die Darstellung ein. Diese bleibt kroatozentrisch und vernachlässigt die zumindest in der ersten Phase bis zu den Auseinandersetzungen um die Woiwodschaft Serbien relevanten serbischen Bezüge. Markus reduziert in seiner Darstellung die Bedeutung der Illyristischen Bewegung für die politischen Ziele der nur aus der Perspektive einer kroatischen nationalgeschichtlichen Entelechie „kroatischen Bewegung“ auf eine Fußnote (9). Die Wiener Politik und die ungarische Revolution interpretiert Markus aus derselben Perspektive: „Jelačićs Übergang über die Save begrüßte die kroatische Öffentlichkeit, sah sie darin doch ein unumgängliches Mittel für die Verwirklichung der zentralen nationalen Ziele“ (20).

Eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Edition der relevanten Quellen zur kroatischen Politik 1848/1849 bleibt ein Desiderat, ebenso die Europäisierung der kroatischen Historiographie.

Herne

Wolfgang Kessler

¹ Dieses Mal wurde eine Antiqua- statt der Frakturschrift der alten Ausgabe gewählt, und das Werk ist fast ohne Lesefehler, bis auf die „sütze (statt ‚süße‘) Hoffnung“ (145); gelegentliche Druckfehler wie auf 272, § 1, hätten sich vermeiden lassen.